4. Halsschild breiter als die Flügeldecken, 1,55 : 0,9 mm, L. 2,8 bis 3,4 mm; Araxestal und Elisabetpol (Kaukasus), Smyrna. *reitteri* Wasm.

— Halsschild so breit wie die Flügeldecken, 2 : 1 mm, L. 4,5 mm; Biskra . . . . *oberthuri* Fauv.

5. Zweifarbig, schwarz, die Flügeldecken ganz rot oder wenigstens an der Naht und gegen die Spitze pechrot 6

— Ziemlich einfarbig, pechschwarz oder dunkelrotbraun 7

6. Hinterleib bis zur Spitze dicht und fein punktiert, hinten nur sehr wenig weitläufiger als vorn; Halsschild 1,6 : 0,95 mm, L. 4 bis 4,8 mm; Djebel Makound und Djebel Edough (Provinz Constantine, Algier) . . . . *bedeli* Fauv.

— Hinterleib überall grob und weitläufig punktiert; Halsschild 1,5—0,95 mm, L. 3 mm; Algier . . . . *schaumi* Kr.

7. Schwarzbraun mit pechbraunen Flügeldecken, letztes Fühlerglied deutlich länger als die beiden vorletzten Glieder zusammen; Halsschild 1,7 : 1,15 mm, L. 4,8 mm; Araxestal (Kaukasus). *aleocharina* Reitt.

— Dunkelrotbraun, der Hinterleib an der Basis angedunkelt, letztes Fühlerglied nur so lang als die beiden vorletzten Glieder zusammen; Halsschild 1,65 : 0,9 mm, L. 4,5 mm; Votno bei Üsküb (Mazedonien) . . . . *schimmeri* Viehm

Die Wirtsameisen der einzelnen Arten sind, soweit sie vorliegen, folgende:

P. escherichi Fauv. — *Cataglyphis albicans* Rog. var. *fortis* For.
P. lepismiformis Heyd. — *C. viaticus* F.
P. schaumi Kr. — *C. bicolor* F.
P. bedeli Fauv. — *C. bicolor* F. subsp. *megalocola* Foerst.
P. oberthuri Fauv. — *C. bicolor* F.
P. schimmeri Viehm. — *C. bicolor* F. var. *orientalis* For.

Cantholethrus peruvianus sp. n. (Col. Lucanidae).

Von Dr. **K. M. Heller** (Dresden).

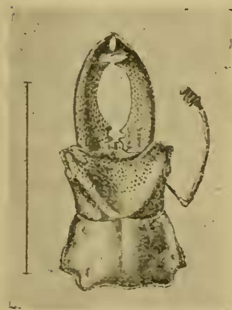
(Mit 1 Figur im Texte.)

♂. Nitidus, aterrimus; capite trapezoidali, longitudine latiore, ubique, praesertim in parte semilunari, frontali, distincte punctato, hac in margine antico fovea mediana, rotundata, magna glabraque;

clipeo subtrapezoidali, in triente mediano impresso; mandibulis supra longitudinaliter subconcavis, capite sesqui longioribus, supra subterque sat dense granosis, basi dentibus duabus minoribus obtusis, in secundo triente longitudinis dente majore, acutangulato, introrsum (haud antrorsum) directo, apice bifurcatis; antennis scapo subflexuoso, capite longiore, funiculo haud compresso, articulo quinto apice intus obtusato-producto; prothorace sulco mediano in medio evanescenti, utrinque ad marginem anticum, lateralem et posticum impressione magna vagaque, margine laterali in duabus trientibus anterioribus subcrenulato, postrorsum subrotundato-dilatato, in triente basali attenuato; elytris, margine apicali rugoso-subpunctato excepto, glaberrimis (sub lente vix perspicue remoteque punctulatis); femoribus punctulatis, tibiis sat fortiter punctatis, anticis irregulariter denticulatis, intermediis inermibus.

Long. tot. 41, mandibularum long. ad marginem externum 13, elytror. long. 15,5, lat. humeralis 11, lat. thoracalis 12 mm.

Hab. Peru: Chanchomayo, Dr. A. Baeßler († 1907) dedit. Typus in Mus. Dresdense Nr. 12244.



Der Mandibelskulptur nach schließt sich die Art am nächsten an *C. azambrei* Boil. an, sie ist, wie alle Arten der Gattung, glänzend schwarz. Die Mandibeln sind 1½mal so lang wie der Kopf, oberseits in der inneren Hälfte fast bis zum Subapikalzahn hin leicht konkav und überall, auch unterseits (bei *azambrei* nur oberseits) ziemlich dicht fein gekörnelt, am Innenrand finden sich an der Wurzel zwei aneinanderstehende kleine stumpfe Zähne, im zweiten Drittel ihrer Länge ein größerer spitzwinkliger, mit seiner Spitze nach innen, nicht nach vorn gerichteter Zahn, der vor diesem gelegene Spitzenteil ist seitlich zusammengedrückt, so daß sein Rücken eine scharfe Kante bildet, die Spitze selbst ist mäßig tief gegabelt, eigentlich nur halbmondförmig ausgerandet. Kopf an den rechtwinkligen Vorderecken der Augenleisten breiter als lang, in der Mittellinie so lang wie an der Wurzel breit, überall deutlich, nur auf den nach hinten zu konvergierenden Stirnwülsten erloschen, auf dem halbmondförmigen Frontalteil gröber, dichter und etwas in der Quere zusammenfließend punktiert, hinter dem Clypeus mit tiefem, großen, glatten, runden Eindruck. Clypeus leicht quer trapezoidal, im mittleren Drittel der Länge nach tief eingedrückt, sein Hinterrand stumpfwinklig. Halsschild doppelt so breit wie lang, ebenso entfernt, aber feiner als der Kopf punktiert, beider-

seits am Vorderrande, hinter der Mitte am Seitenrand und innerhalb der Hinterecken, etwas entfernt vom Hinterrande, mit ziemlich großem, aber seichten Eindruck und außerdem mit tiefer Mittelfurche, die in der Mitte auf eine kurze Strecke ganz verstrichen ist, Vorderrand beiderseits sehr leicht, der Hinterrand etwas tiefer ausgeschweift, der Seitenrand in den vorderen zwei Dritteln nach hinten divergierend, schwach gekerbt und im zweiten Drittel leicht gerundet erweitert, im hinteren Drittel konvergierend, die Hinterecken verrundet stumpfwinklig. Schildchen verrundet dreieckig, so lang wie breit, im mittleren Teil etwas kräftiger als der Halsschild punktiert. Flügeldecken selbst bei 10facher Lupenvergrößerung noch undeutlich zerstreut punktuliert, nur der Spitzenrand deutlicher punktiert und längsrunzlig, innerhalb der Schulter an der Wurzel mit Längseindruck, in der hinteren Hälfte, in der Mitte jeder Decke, mit zwei feinen entfernten Längsfurchen (möglicherweise nur individuelle Eigentümlichkeit). Schenkel fein, Schienen gröber und dichter punktiert, die vorderen unregelmäßig und ungleich groß gezähnelt, die mittleren unbewehrt. Kinn zerstreut, aber kräftig, gröber als die Kehle punktiert, diese entlang des Vorderrandes breit glatt, Kopfseiten bis zur Kehle hin sehr grob und dicht punktiert, beiderseits innerhalb des Seitenrandes mit breitem Längseindruck, Vorderbrust zwischen den Hüften glatt, kaum wahrnehmbar zerstreut punktiert und in Form eines konischen stumpfen Zapfens die Hüften hinten überragend, vor den Hüften im mittleren Teil etwas querstreifig, die Seiten je weiter nach außen zu, um so gröber blatternarbig punktiert, der sich anschließende Teil der umgeschlagenen Seiten noch gröber blatternarbig, die Seiten der Hinterbrust sehr zerstreut und fein, die Hinterbrustepisternen ziemlich dicht und gröber, die Seitenstücke der Mittelbrust dicht und grob, das Abdomen sehr fein zerstreut, Analsternit dichter punktiert, die Punkte daselbst mit kurzem, feinem, bräunlichem Börstchen.

Die hervorstechendsten Merkmale, nach denen sich die ♂♂ der nunmehr bekannten 6 *Cantherolethrus*-Arten unterscheiden lassen, sind:

A′ Fühlergeißel vom 2. bis 7. Glied deutlich flach gedrückt, Halsschildseiten im 2. Drittel scharf winklig erweitert.

B′ Mandibel nicht runzlig, Clypeus nicht zweihöckerig, Kopf länger als an der Wurzel breit. — Columbien (Costa-Rica, Panama ?)[1] . . . . *luxeri* Buqu.

---

[1]) Da Boileau gelegentlich der Beschreibung von *inflexus* bemerkt, daß Bates diese Art wahrscheinlich mit *luxeri* zusammengeworfen habe, so sind dessen Fundortsangaben in der Biol. Centr. Americana: Costa-Rica und Panama, für letztere zweifelhaft.

B Mandibel runzlig, Fühlerschaft an der Spitze plötzlich verbreitert. — Costa-Rica . . . . *inflexus* Boil.

A Fühlergeißel nicht oder sehr undeutlich flachgedrückt, Halsschildseiten sehr stumpfwinklig oder verrundet erweitert.

C‴ Mandibel glänzend, punktiert, ohne Dorsalfurche, Clypeus zweihöckerig, Schulterecke mit kleinem scharfen Zähnchen. — Ekuador . . . . *buckleyi* Parry

C″ Mandibel matt, der Länge nach oberseits leicht konkav, Clypeus klein dreieckig. — Columbien . . . . *steinheili* Parry

C′ Mandibel nur oberseits gekörnelt, außen und unterseits glatt, in der Nähe der Mitte des Innenrandes mit Zahn, Flügeldecken im 1. Viertel an den Seiten sehr deutlich erweitert. — Ekuador. *azambrei* Boil.

C Mandibel ober- und unterseits gekörnelt, im 2. Drittel des Innenrandes mit Zahn, Flügeldecken nicht merklich hinter den Schultern erweitert. — Peru . . . . *peruanus* sp. n.

Beiträge zur Kenntnis der Tenthredinoidea V (Hym.).

Von Dr. E. Enslin (Fürth i. B.).

(Mit 3 Textfiguren.)

8. Abnorme Blattwespengallen.

Bei Untersuchung eines größeren Materials von Blattwespengallen begegnet man nicht selten solchen, die von der gewöhnlichen Form erheblich abweichen. Besonders bei den kugelförmigen, an der Blattunterseite angehefteten Gallen, also den durch *Pontania viminalis* L., *pedunculi* Htg. und *kriechbaumeri* Knw. verursachten, findet man öfters solche, die nicht kugelig, sondern kegel- oder mützenförmig aussehen oder die ein oder zwei Einschnitte haben, so daß zwei oder drei Zipfel gebildet werden, wobei dann oft noch die ganze Galle verbogen erscheint. Solche verbildete Gallen habe ich schon früher von *Pontania kriechbaumeri* abgebildet (Mitt. Münch. Ent. Ges. 1913 und Intern. Ent. Zeitschr., Guben 1916) und dabei bemerkt, daß man aus solchen Gallen nie eine Blattwespe erziehen kann. Entweder ist in solchen Gallen die Larve abgestorben oder sie ist durch einen Parasiten erkrankt.

Von Herrn O. Jaap (Hamburg) erhielt ich im Herbst 1916 eine größere Anzahl solcher abnormen Gallen an *Salix repens*, die meist